

Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht
BWV 105

1.

»Herr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht. Denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht. «

2. Recitativo

Mein Gott, verwirf mich nicht,
 indem ich mich in Demut vor dir beuge,
 von deinem Angesicht.

Ich weiß, wie groß dein Zorn und mein Verbrechen ist,
 daß du zugleich ein schneller Zeuge
 und ein gerechter Richter bist.

Ich lege dir ein frei Bekenntnis dar
 und stürze mich nicht in Gefahr,
 die Fehler meiner Seelen
 zu leugnen, zu verhehlen.

3. Aria

Wie zittern und wanken
 der Sünder Gedanken,
 indem sie sich untereinander verklagen
 und wiederum sich zu entschuldigen wagen.
 So wird ein geängstigt Gewissen
 durch eigene Folter zerrissen.

4. Recitativo

Wohl aber dem, der seinen Bürgen weiß,
 der alle Schuld ersetzt,
 so wird die Handschrift ausgetan,
 wenn Jesus sie mit Blute netzet.
 Er heftet sie ans Kreuze selber an,
 er wird von deinen Gütern, Leib und Leben,
 wenn deine Sterbestunde schlägt,
 dem Vater selbst die Rechnung übergeben.
 So mag man deinen Leib, den man zum Grabe trägt,
 mit Sand und Staub beschütten,
 dein Heiland öffnet dir die ewgen Hütten.

5. Aria

Kann ich nur Jesum mir zum Freunde machen,
 so gilt der Mammon nichts bei mir.

Ich finde kein Vergnügen hier
 bei dieser eitlen Welt und irdischen Sachen,
 bei dieser eitlen Welt und irdischen Sachen,
 ich finde kein Vergnügen
 bei dieser eitlen Welt und irdischen Sachen.

6. Choral

**Nun, ich weiß, du wirst mir stillen
 mein Gewissen, das mich plagt.
 Es wird deine Treu erfüllen,
 was du selber hast gesagt:
 daß auf dieser weiten Erden
 keiner soll verloren werden,
 sondern ewig leben soll,
 wenn er nur ist Glaubens voll.**

Was frag ich nach der Welt
BWV 94

1.

**Was frag ich nach der Welt
 und allen ihren Schätzen,
 wenn ich mich nur an dir,
 mein Jesu, kann ergötzen!
 Dich hab ich einzig mir
 zur Wollust fürgestellt,**

vor

**du, du bist meine Ruh:
 Was frag ich nach der Welt!**

2. **Aria**

Die Welt ist wie ein Rauch und Schatten,
 der bald verschwindet und vergeht,
 weil sie nur kurze Zeit besteht.
 Wenn aber alles fällt und bricht,
 bleibt Jesus meine Zuversicht,
 an dem sich meine Seele hält.
 Darum: Was frag ich nach der Welt!

3. Recitativo

**Die Welt sucht Ehr und Ruhm
 bei hoherhabnen Leuten.**

Ein Stolzer baut die prächtigsten Paläste,
 er sucht das höchste Ehrenamt,
 er kleidet sich aufs beste
 in Purpur, Gold, in Silber, Seid und Samt.
 Sein Name soll für allen

vor

in jedem Teil der Welt erschallen.

Sein Hochmuts-Turm

soll durch die Luft bis an die Wolken dringen,

er trachtet nur nach hohen Dingen

**und denkt nicht einmal dran,
 wie bald doch diese gleiten.**

Oft bläst uns eine schale Luft

den stolzen Leib auf einmal in die Gruft,

und da verschwindet alle Pracht,

wormit der arme Erdenwurm

hier in der Welt so großen Staat gemacht.

Ach! solcher eitler Tand

wird weit von mir aus meiner Brust verbannt.

**Dies aber, was mein Herz
 vor anderm rühmlich hält,**

was Christen wahren Ruhm

und wahre Ehre gibet,

und was mein Geist,

der sich der Eitelkeit entreißt,

anstatt der Pracht und Hoffart liebet,

ist Jesus nur allein,

und dieser solls auch ewig sein.

Gesetzt, daß mich die Welt

darum vor töricht hält:

für

Was frag ich nach der Welt!

4. Aria

Betörte Welt, betörte Welt!
 Auch dein Reichtum, Gut und Geld
 ist Betrug und falscher Schein.
 Du magst den eitlen Mammon zählen,
 ich will davor mir Jesum wählen;
dafür

Jesus, Jesus soll allein
 meiner Seelen Reichtum sein.
 Betörte Welt, betörte Welt!

5. Recitativo**Die Welt bekümmert sich.**

Was muß doch wohl der Kummer sein?
 O Torheit! dieses macht ihr Pein:

im Fall sie wird verachtet.

Welt, schäme dich!

Gott hat dich ja so sehr geliebet,
 daß er sein eingebornes Kind
 vor deine Sünd

für

zur größten Schmach um deine Ehre gibet,
 und du willst nicht um Jesu willen leiden?
 Die Traurigkeit der Welt ist niemals größer,

**als wenn man ihr mit List
nach ihren Ehren trachtet.**

Es ist ja besser,

**ich trage Christi Schmach,
solang es ihm gefällt.**

Es ist ja nur ein Leiden dieser Zeit,
 ich weiß gewiß, daß mich die Ewigkeit
 dafür mit Preis und Ehren krönet;

ob mich die Welt

verspottet und verhöhnet,

Ob sie mich gleich verächtlich hält,

wenn mich mein Jesus ehrt:**Was frag ich nach der Welt!****6. Aria**

Die Welt kann ihre Lust und Freud,
 das Blendwerk schnöder Eitelkeit,
 nicht hoch genug erhöhen.
 Sie wühlt, nur gelben Kot zu finden,
 gleich einem Maulwurf in den Gründen
 und läßt dafür den Himmel stehen.

7. Aria

Es halt es mit der blinden Welt,
 wer nichts auf seine Seele hält,
 mir ekelt vor der Erden.

Ich will nur meinen Jesum lieben
 und mich in Buß und Glauben üben,
 so kann ich reich und selig werden.

8. Chorale**Was frag ich nach der Welt!**

**Im Hui muß sie verschwinden,
 ihr Ansehn kann durchaus
 den blassen Tod nicht binden.**

**Die Güter müssen fort,
 und alle Lust verfällt;**

bleibt Jesus nur bei mir:

Was frag ich nach der Welt!

Was frag ich nach der Welt!

**Mein Jesus ist mein Leben,
 mein Schatz, mein Eigentum,
 dem ich mich ganz ergeben,
 mein ganzes Himmelreich
 und was mir sonst gefällt.**

Drum sag ich noch einmal:

Was frag ich nach der Welt!

Tue Rechnung! Donnerwort
BWV 168

1. Aria

Tue Rechnung! Donnerwort,
das die Felsen selbst zerspaltet,
Wort, wovon mein Blut erkaltet!
Tue Rechnung! Seele, fort!
Ach, du mußt Gott wiedergeben
seine Güter, Leib und Leben!
Tue Rechnung! Donnerwort!

2. Recitativo

Es ist nur fremdes Gut,
was ich in diesem Leben habe;
Geist, Leben, Mut und Blut
und Amt und Stand ist meines Gottes Gabe,
es ist mir zum Verwalten
und treulich damit hauszuhalten
von hohen Händen anvertraut.
Ach! aber ach! mir graut,
wenn ich in mein Gewissen gehe
und meine Rechnungen so voll Defekte sehe!
Ich habe Tag und Nacht
die Güter, die mir Gott verliehen,
kaltsinnig durchgebracht!
Wie kann ich dir, gerechter Gott, entfliehen?
Ich rufe flehentlich:
Ihr Berge fallt! ihr Hügel, decket mich
vor Gottes Zorngerichte
und vor dem Blitz von seinem Angesichte!

3. Aria

Kapital und Interessen,
meine Schulden groß und klein
müssen einst verrechnet sein.
Alles, was ich schuldig blieben,
ist in Gottes Buch geschrieben
als mit Stahl und Demantstein.

4. Recitativo

Jedoch, erschrocknes Herz, leb und verzage nicht!
Tritt freudig vor Gericht!
Und überführt dich dein Gewissen,
du werdest hier verstummen müssen,
so schau den Bürgen an,
der alle Schulden abgetan!
Es ist bezahlt und völlig abgeführt,
was du, o Mensch, in Rechnung schuldig blieben;
des Lammes Blut, o großes Lieben!
hat deine Schuld durchstrichen
und dich mit Gott verglichen!
Es ist bezahlt, du bist quittiert!
Indessen, weil du weißt,
daß du Haushalter seist,
so sei bemüht und unvergessen,
den Mammon klüglich anzuwenden,
den Armen wohlzutun,
so wirst du, wenn sich Zeit und Leben enden,
in Himmelshütten sicher ruhn.

5. Aria

Herz, zerreiß des Mammons Kette!
Hände, streuet Gutes aus!
Machet sanft mein Sterbebette,
bauet mir ein festes Haus,
das im Himmel ewig bleibt,
wenn der Erden Gut zerstäubet.

6. Choral

**Stärk mich mit deinem Freudengeist,
heil mich mit deinen Wunden,
wasch mich mit deinem Todesschweiß
in meiner letzten Stunden;
und nimm mich einst, wenn dirs gefällt,
in wahren Glauben von der Welt
zu deinen Auserwählten.**

Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei
BWV 46

1.

»Schauet doch und sehet, ob irgendein Schmerz sei wie
 mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat
 mich voll Jammers gemacht am Tage seines grimmigen
 Zorns.«

2. Recitativo

So klage, du zustörte Gottesstadt,

zer-

du armer Stein- und Aschenhaufen!

Laß ganze Bäche Tränen laufen,

weil dich betroffen hat

ein unersetzlicher Verlust

der allerhöchsten Huld,

so du entbehren mußt

durch deine Schuld.

Du wurdest wie Gomorra zugerichtet,

wiewohl nicht gar vernichtet.

O besser wärest du in Grund verstört,

zerstört

als daß man Christi Feind jetzt in dir lästern hört.

Du achtetest Jesu Tränen nicht,

so achte nun des Eifers Wasserwogen,

die du selbst über dich gezogen,

da Gott, nach viel Geduld,

den Stab zum Urteil bricht.

3. Aria

Dein Wetter zog sich auf von weiten,

doch dessen Strahl bricht endlich ein

und muß dir unerträglich sein,

da überhäufte Sünden

der Rache Blitz entzünden

und dir den Untergang bereiten.

4. Recitativo

Doch bildet euch, o Sünder, ja nicht ein,

es sei Jerusalem allein

vor andern Sünden voll gewesen!

Man kann bereits von euch dies Urteil lesen:

Weil ihr euch nicht bessert

und täglich die Sünden vergrößert,

so müsset ihr alle so schrecklich umkommen.

5. Aria

Doch Jesus will auch bei der Strafe

der Frommen Schild und Beistand sein,

er sammlet sie als seine Schafe,

als seine Küchlein liebevoll ein.

Wenn Wetter der Rache die Sünder belohnen,

hilft er, daß Fromme sicher wohnen.

6. Chorale

O großer Gott von Treu,

weil vor dir niemand gilt

als dein Sohn Jesus Christ,

der deinen Zorn gestillt,

so sieh doch an die Wunden sein,

sein Marter, Angst und schwere Pein;

um seinetwillen schone,

uns nicht nach Sünden lohne.

Nimm von uns, Herr, du treuer Gott
BWV 101

1.

**Nimm von uns, Herr, du treuer Gott,
 die schwere Straf und große Not,
 die wir mit Sünden ohne Zahl
 verdient haben allzumal.
 Behüt für Krieg und teurer Zeit,
 für Seuchen, Feur und großem Leid!**

2. Aria

Handle nicht nach deinen Rechten
 mit uns bösen Sündenknechten,
 laß das Schwert der Feinde ruhn!
 Höchster, höre unser Flehen,
 daß wir nicht durch sündlich Tun
 wie Jerusalem vergehen!

3. Recitativo

Ach! Herr Gott, durch die Treue dein
 wird unser Land in Fried und Ruhe sein.
 Wenn uns ein Unglückswetter droht,
 so rufen wir,
 barmherzger Gott, zu dir
 in solcher Not:

mit Trost und Rettung uns erschein!

Du kannst dem feindlichen Zerstören
 durch deine Macht und Hülfe wehren.

**Beweis an uns deine große Gnad,
 und straf uns nicht auf frischer Tat,**
 wenn unsre Füße wanken wollten,
 und wir aus Schwachheit straucheln sollten.

Wohn uns mit deiner Güte bei

und gib, daß wir
 nur nach dem Guten streben,
 damit allhier
 und auch in jenem Leben

dein Zorn und Grimm fern von uns sei!

4. Aria

Warum willst du so zornig sein?

Es schlagen deines Eifers Flammen

schon über unserm Haupt zusammen.
 Ach, stelle doch die Strafen ein
 und trag aus väterlicher Huld
 mit unserm schwachen Fleisch Geduld!

5. Recitativo

Die Sünd hat uns verderbet sehr.

So müssen auch die Frömmsten sagen
 und mit betrännten Augen klagen:

Der Teufel plagt uns noch viel mehr.

Ja, dieser böse Geist,
 der schon von Anbeginn ein Mörder heißt,
 sucht uns um unser Heil zu bringen
 und als ein Löwe zu verschlingen.

**Die Welt, auch unser Fleisch und Blut
 uns allezeit verführen tut.**

Wir treffen hier auf dieser schmalen Bahn
 sehr viele Hindernis im Guten an.

Solch Elend kennst du, Herr, allein:

hilf, Helfer, hilf uns Schwachen,
 du kannst uns stärker machen!

Ach, laß uns dir befohlen sein!

6. Aria

Gedenk an Jesu bitterm Tod!

Nimm, Vater, deines Sohnes Schmerzen
 und seiner Wunden Pein zu Herzen!

**Die sind ja für die ganze Welt
 die Zahlung und das Lösegeld;**

erzeig auch mir zu aller Zeit,
 barmherzger Gott, Barmherzigkeit!

Ich seufze stets in meiner Not,
 ich seufze stets:

Gedenk an Jesu bitterm Tod!

7. Chorale

**Leit uns mit deiner rechten Hand
 und segne unser Stadt und Land;
 gib uns allzeit dein heiliges Wort,
 Behüt fürs Teufels List und Mord;
 verleih ein selges Stüdelein,
 auf daß wir ewig bei dir sein!**

Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben**BWV 102****1.**

»Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben! Du schlägest sie, aber sie fühlen nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht.

Sie haben ein härter Angesicht denn ein Fels und wollen sich nicht bekehren.«

2. Recitativo

Wo ist das Ebenbild, das Gott uns eingeprägt,
wenn der verkehrte Will sich ihm zuwider leget?
Wo ist die Kraft von seinem Wort,
Wenn alle Besserung weicht aus dem Herzen fort?
Der Höchste suchet uns durch Sanftmut zwar zu zähmen,
ob der verirrte Geist sich wollte noch bequemen;
doch, fährt er fort in dem verstockten Sinn,
so gibt er ihn ins Herzens Dünkel hin.

3. Aria

Weh der Seele, die den Schaden
nicht mehr kennt
und, die Straf auf sich zu laden,
störrig rennt,
ja von ihres Gottes Gnaden
Selbst sich trennt.

4. Arioso

»Verachtest du den Reichtum seiner Gnade, Geduld und
Langmütigkeit?
Weißest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße locket?
Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen
Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns
und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.«

Parte 2da**5. Aria**

Erschrecke doch,
du allzu sichere Seele!
Denk, was dich würdig zähle
der Sünden Joch.

Die Gottes Langmut geht auf einem Fuß von Blei,
damit der Zorn hernach dir desto schwerer sei.

6. Recitativo

Bei Warten ist Gefahr;
willst du die Zeit verlieren?
Der Gott, der ehemals gnädig war,
kann leichtlich dich vor seinen Richtstuhl führen.
Wo bleibt sodann die Buß? Es ist ein Augenblick,
der Zeit und Ewigkeit, der Leib und Seele scheidet;
verblendter Sinn, ach kehre doch zurück,
daß dich dieselbe Stund nicht finde unbereit!

7. Choral

**Heut lebst du, heut bekehre dich!
Eh morgen kömmt, kanns ändern sich;
wer heut ist frisch, gesund und rot,
ist morgen krank, ja wohl gar tot.
So du nun stirbest ohne Buß,
dein Leib und Seel dort brennen muß.
Hilf, o Herr Jesu, hilf du mir,
daß ich noch heute komm zu dir
und Buße tu den Augenblick,
eh mich der schnelle Tod hinrück,
auf daß ich heut und jederzeit
zu meiner Heimfahrt sei bereit.**